

im Wald bei Häsen am 25. 5. 1970 2 Ex., am 11. 2. 1972 13 Ex., am 16. 2. 1972 8 Ex., im Wald bei Liebenberg am 4. 11. 1970 2 Ex., am 25. 11. 1970 1 Ex., am 6. 3. 1971 2 Ex., am 16. 11. 71 1 Ex., am 14. 2. 1972 1 Ex., am 16. 4. 1972 2 Ex., im Feldgehölz bei Badingen am 12. 4. 1972 2 Ex., im Wald bei Meseberg am 24. 4. 1972 1 Ex.

Nach meiner Erfahrung ist *Pytho depressus* ein Schattentier, welches zu seiner Entwicklung sonnig stehende Bäume wegen der schnelleren Austrocknung der Rinde meidet. Die Käfer sind am leichtesten während der kalten Jahreszeit unter Kiefernrinde zu finden, wobei diese aber noch mit dem Stamm in Verbindung stehen muß.

Nur die zwei Exemplare vom 25. 5. 1970 fing ich am Rande eines Kahl-schlages auf einem liegengebliebenen frischen Kiefernstamm, alle anderen unter Rinde an stehenden, etwa 30- bis 50jährigen Kiefern, stets im Bestandesinneren. An sonnigen Bestandesrändern, im dünnen Stangenholz und an alten freistehenden Kiefern suchte ich die Art vergeblich. Am 11. 2. 1972 konnte ich 13 Ex. an einer Kiefer sammeln. Diese Kiefer war aber noch völlig berindet. Sonst fand ich immer nur einzelne Käfer an einem Baum. Das lag aber in erster Linie daran, daß die, von *Pytho depressus* befallenen Bäume meist bis auf geringe Reste vom Specht schon entrindet waren. Die Tätigkeit des Spechtes dürfte auch der Hauptgrund sein, weshalb die Art nicht häufiger zu finden ist.

Zwei am 16. 11. 1971 gesammelte Larven wurden von Herrn J. SCHULZE, Berlin, als Larven von *Pytho depressus* bestimmt. Hierfür möchte ich Herrn SCHULZE recht herzlich danken. Erwähnen möchte ich noch, daß ich Larven wesentlich häufiger fand als Imagines, aber oftmals gemeinsam mit diesen.

L i t e r a t u r

SCHERMER, J. (1971): *Pytho depressus* L. (Col., Pythidae) — Ent. Nachr., 15, 90. SCHIEFERDECKER, H. (1969): *Pytho depressus* (L.) — Biologie und Vorkommen in der Mark Brandenburg — Ent. Nachr., 13, 111–18.

Anschrift des Verfassers:

Günter Stöckel, 1431 Bergsdorf

Eine neue Art der Gattung *Microcara* THOMSON aus Südosteuropa (*Coleoptera*, *Helodidae*)

(28. Beitrag zur Kenntnis der *Helodidae*)

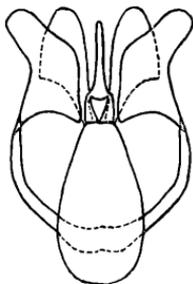
B. KLAUSNITZER, Dresden

Herrn R. GRÄMER verdanke ich eine interessante *Microcara* aus der Sammlung des Staatlichen Museums für Tierkunde in Dresden, die sich bei näherer Untersuchung als neue Art erwies.

Später fand ich in der Sammlung des Naturkundemuseums Berlin und des Nationalmuseums Prag 6 weitere Exemplare der neuen Art, Herrn R. GRÄMER, Herrn Dr. F. HIEKE und Herrn Dr. J. JELINEK sei für die Ausleihe des Materials sehr herzlich gedankt.

Microcara omissa n. sp.

Körperumriß gedrungener als bei *Microcara testacea* (L.). Kopf braun, Fühlerglied 1–3 gelbbraun, vom 4. Glied ab dunkelbraun. Halsschild vollständig gerandet, vorn nur sehr schwach konvex, fast gerade abgeschnitten, Seitenrand konvex. Auf der Scheibe ein unregelmäßiger, dunkler Fleck. Punktur schwach, aber deutlich, etwas gröber als bei *Microcara testacea*. Flügeldecken einfarbig braun, mit Längsrippen, grob punktiert. Weiße Behaarung etwas länger und mehr abstehend als bei *M. testacea*. Unterseite braun.



Aedoeagus (s. Abb.) besonders durch die Form des Mittellappens der dorsalen Stücker gekennzeichnet. Unter den bisher bekannten *Microcara*-Arten ähnelt die neue Art im Bau des Genitals *Microcara pilosula* REITT. am meisten, ist aber durch die Form des Aedoeagus deutlich unterschieden. Länge: 4,5 mm.

Holotypus: 1 ♂, Herkulesbad, Mosoroni, 7. 6. 32, aus coll. K. HÄNEL, in Staatliches Museum für Tierkunde Dresden.

Paratypen: 4 Exemplare, Herkulesbad, Prolosschlucht, 21. 6. 32. In der Sammlung des Naturkundemuseums Berlin. Ein Exemplar in coll. B. KLAUSNITZER. 2 Ex., Bosnia, Vlasič, coll. Nationalmuseum Prag, davon 1 Ex. in coll. B. KLAUSNITZER.

Mit dieser neuen Art besteht die europäische *Microcara*-Fauna aus folgenden Arten:

- | | |
|---|-------------------|
| 1. <i>Microcara caspica</i> REITTER, 1889 | Kaukasus |
| 2. <i>Microcara dispar</i> SEIDLITZ, 1872 | Spanien |
| 3. <i>Microcara omissa</i> KLAUSNITZER, 1972 | Rumänien, Jugosl. |
| 4. <i>Microcara pilosula</i> REITTER, 1911 | Italien, Sizilien |
| 5. <i>Microcara testacea</i> (LINNAEUS, 1767) | Europa |
| syn. <i>Microcara bohemani</i> (MANNERHEIM, 1844) | |

6. ?*Microcara luteicornis* REITTER, 1838
(Identität noch nicht geklärt)

Kaukasus

Summary

A new species of the genus *Microcara* THOMSON in Southeast-Europe

A new species of the genus *Microcara* is described. In addition to this a catalogue is attached which contains all species of this kind, hitherto ascertained in Europe.

Literatur

KLAUSNITZER, B. (im Druck): Zur Kenntnis der palaearktischen Arten der Gattung *Microcara* THOMSON (*Coleoptera, Helodidae*) – Reichenbachia.

Anschrift des Verfassers: Dr. B. Klausnitzer, 8020 Dresden, Lannerstr. 5

Verschleppungsmöglichkeiten von Webspinnen

J. KLUGER, Ellefeld

Über eine bemerkenswerte, in der freien Natur kaum zu beobachtende Möglichkeit für den Biotopwechsel von Kreuzspinnenarten gab die Fütterungsbeobachtung an einer Kürbisspinne (*Araneus curcurbitanus* CL.) einen interessanten Einblick. Das hungrige Tier stürzte sich in dem Beobachtungsglas sofort auf eine mehr als doppelt so große blaue Schmeißfliege und ließ sich von der ungestüm mit den Flügeln schlagenden Beute minutenlang bis an den Deckel des Behälters herumwirbeln, ohne loszulassen. Ihre Kiefernzangen erwiesen sich dabei weit stabiler als die Verankerung der Fliegenbeine, von denen nach wiederholten Angriffen zwei unter dem Gewicht der Spinne ausrissen, ehe der Brummer (unter der Giftwirkung?) nach Ergreifen des dritten Beines den Kampf ermattet aufgab.

Danach können im Freiland nicht nur die kleinen Scherenspinnen (Pseudoscorpione), sondern gelegentlich auch Webspinnen u. a. unfreiwillige Luftreisen – ähnlich dem Phoresiephänomen – antreten.

Drei weitere „Gelegenheitsbeobachtungen an Hausspinnen“, wurden im Kulturspiegel für den Kreis Auerbach (H. II, 1971, S. 139–140) veröffentlicht. Zu den dortigen Notizen über „milchtrinkende“ Spinnen teilte mir P. SACHER, Halle, brieflich mit, daß er im Freiland beobachten konnte, wie „umherstreifende Spinnen (ohne Netz) von Baumläusen ausgeschiedenen Honigtau bzw. Tautröpfchen als willkommene Flüssigkeitsquelle aufsuchten“. Die Araneen sind also zur Deckung ihres Flüssigkeitsbedarfs nicht völlig auf Beutetiere angewiesen.

Anschrift des Verfassers:

Josef Kluger, 9703 Ellefeld/Vogtland, Schulstr. 31

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Klausnitzer Bernhard

Artikel/Article: [Eine neue Art der Gattung Microcara THOMSON aus Südosteuropa \(Coleoptera, Helodidae\) \(28. Beitrag zur Kenntnis der Helodidae\) 149-151](#)